

Anlage 1:

Begründung zum Beitritt der Initiative Klischeefrei

Die Entscheidung für eine Berufsausbildung ist noch immer von Geschlechterstereotypen geprägt. Einzelne Berufsbilder sind nach wie vor mit Rollenstereotypen verhaftet, die entweder als typisch weiblich oder männlich eingeschätzt werden. Auch in Dessau-Roßlau wählen junge Menschen noch immer Berufe oder Studienrichtungen, die eher ihrem eigenen Geschlecht zugeschrieben werden. Diese Annahme findet unter den drei beliebtesten Ausbildungsberufen getrennt nach Geschlechtern seine Bestätigung. Auf der Hitliste der männlichen Ausbildungsberufe für Dessau-Roßlau stehen Fachlagerist, Kfz-Mechatroniker und Fachkraft Lagerlogistik. Wohingegen sich die weiblichen Auszubildenden für Verkäuferin, Kauffrau Büromanagement sowie Kauffrau im Einzelhandel entschieden¹. Diesem allgemeinen Trend will die Stadt Dessau-Roßlau entgegentreten und sich für eine geschlechterunabhängige Berufs- und Studienorientierung einsetzen, um tradierte Rollenmuster aufzubrechen und so die Neigungen und Fähigkeiten jedes einzelnen Menschen zu fördern.

Als moderne Arbeitgeberin hat die Stadtverwaltung von Dessau-Roßlau eine besondere Verantwortung gegenüber jungen Menschen, die eine Berufsausbildung in der Verwaltung beginnen und als zukünftige Fachkräfte in der Stadt arbeiten werden. Die Stadtverwaltung muss darauf achten, dass Berufswahlentscheidungen unabhängig vom eigenen Geschlecht getroffen werden. Voraussetzung für ein erfolgreiches Recruiting von jungen Menschen ist ein Bewusstsein für Klischees bei den Personalverantwortlichen und die Bereitschaft, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. So entsteht ein Betriebsklima, in dem sich alle Geschlechter wohlfühlen können.

Mit dem Beitritt zur Initiative Klischeefrei setzt die Stadtverwaltung ein Zeichen für Vielfalt in der Belegschaft und leistet gleichzeitig einen gesellschaftlichen Beitrag zur Agenda 2030. Die Initiative ist eine festgeschriebene Maßnahme zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter in der Agenda 2030, der Nachhaltigkeits-Strategie der Bundesregierung.

Doch nicht nur bei der Rekrutierung von Auszubildenden sollte auf eine geschlechtsneutrale Berufsorientierung geachtet werden. Geschlechterklischees begleiten Kinder bereits von Geburt an und verfestigen sich schon im Alter von drei bis vier Jahren. Eltern und vor allem Fachkräften in Kitas kommt eine große Aufgabe zu, damit Kinder klischeefrei aufwachsen können. Mit einer klischeefreien frühen Bildung werden individuelle Interessen und Stärken von Kindern, unabhängig von ihrem Geschlecht, gefördert. Geschlechtssensible Ansätze ermöglichen Kindern Chancengleichheit.

Eine geschlechtsneutrale Berufswahlorientierung setzt bereits im Kita- und Vorschulbereich an und wird über den Grundschulbereich hin zu den höheren Jahrgängen der Sekundarstufe I und II getragen. Daher ist es unerlässlich die Mitarbeitenden an Kitas und Schulen für die Thematik zu sensibilisieren, so dass sich diese der Geschlechterklischees und ihrer Wirkung im Prozess bewusst sind und diese aktiv aufgegriffen bzw. kritisch reflektiert werden. Denn erst eine klischeefreie Berufsorientierung ermöglicht es jungen Menschen, ein erweitertes Berufswahlspektrum als Chance für ihre eigene Zukunft zu begreifen.

¹ Vgl.: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (08/2021):
https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=15024&r_f=st_Dessau-Rosslau&topic_f=ausb-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt

Eine Verknüpfung mit der gesamtstädtischen Strategie zu mehr Weltoffenheit und Vielfalt in Kooperation mit dem Umweltbundesamt sowie der Hochschule Anhalt ist ebenfalls angestrebt. Im Rahmen der Weiterbildungsreihe „Vielfalts-Montag“ können zu dieser Thematik Sensibilisierungsveranstaltungen für Mitarbeitende der Verwaltungen angeboten werden.

Die Initiative Klischeefrei setzt sich bundesweit für eine geschlechterneutrale Berufs- und Studienwahlorientierung ein und wurde 2014 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen. Ziele der Initiative sind die Bündelung von Informationen, die Vernetzung von Aktiven und Interessensgruppen sowie das Herausstellen relevanter Maßnahmen, die dazu beitragen, das Berufs- und Studienwahlspektrum von jungen Menschen zu erweitern.

Im Prozess der Berufsorientierung haben alle Beteiligten eigene Anknüpfungspunkte zum Thema geschlechtergerechte Berufs- und Studienwahl. Die Initiative Klischeefrei stellt passgenaue Inhalte für die einzelnen Zielgruppen zusammen und unterstützt so das Engagement für eine klischeefreie Berufs- und Studienorientierung. Zu den relevanten Zielgruppen gehören:

- Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung,
- Lehr- und Fachkräfte an allgemeinbildenden Schulen,
- Lehr- und Fachkräfte an Hochschulen, Berufsberatende,
- Personalverantwortliche in Unternehmen und Einrichtungen
- sowie Eltern.

Anlagen:

Anlage 2: Klischeefrei-Vereinbarung

Anlage 3: Infolyer: „Neudenken. Vernetzen. Mitmachen.“